© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ornithologische Notizen.

Von

Pralle, in Hildesheim.

Aquila orientalis Cab.

Von dieser Art habe ich gepaarte Paare in der Gegend von Sarepta an den Horsten fangen lassen. Ihre Gelege und zahlreiche andere derselben Species, welche ich seit der Ornithologen-Versammlung in Hannover und Hildesheim 1870 (s. den Jahresbericht) weiter erhalten habe, stimmen genau mit denjenigen Eiern überein, welche die versammelten Ornithologen damals in Hildesheim unter dem Namen „*Aquila clanga*" in meiner Sammlung gesehen haben. Meine damals ausgesprochene Meinung über die typische Verschiedenheit dieser Eier von *Aq. naevia* hat sich danach als vollständig richtig erwiesen. — Bei meinen an den Horsten gefangenen Exemplaren von *Aquila orientalis* haben die Weibchen deutlich gebänderten Schwanz; der der Männchen dagegen ist nur etwas gewässert.

Aquila clanga,

junges, stark in der Mauser stehendes Weibchen mit einfarbigem Schwanze (also keine *Aq. naevia*! s. Cabanis' Journal 1873, S. 457,) wurde am 17. August 1869 bei Derneberg, zwei Stunden von hier, geschossen. Bei der Anwesenheit der Ornithologen in Hildesheim 1870 wurde dieser Vogel, welcher in der hiesigen Sammlung steht, für eine junge *A. naevia* angesprochen.

Blaue Kuckuks-Eier

habe ich, anknüpfend an die Mittheilungen der Herren Dr. Rey und Grunack in Cab. Journal, in neuerer Zeit aus den Nestern von *Sylvia sibilatrix* und *phoenicurus* erhalten. Dann aus *Fringilla chloris*, s. Naum. 1853, S. 446. Dies für Diejenigen, welche noch immer das Vorkommen blauer Kuckuks-Eier überhaupt bezweifeln und die in den Nestern der *S. phoenicurus* gefundenen, in welchen sie am häufigsten vorkommen, für doppeldotterige Eier dieses Vogels erklären! Von

Falco cyaneus und *cineraceus*

habe ich im vorigen Jahre 27, an den Horsten gefangene alte und junge Vögel und ausserdem eine grosse Anzahl Eier erhalten. *F. cineraceus* ist in der hiesigen Gegend bedeutend häufiger als *F. cyaneus*. Der letztere verhält sich zu dem ersteren wie 1 zu 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein Nest von *Motacilla alba*

stand am 3. Juni v. J. mit 5 Eiern am Ostseestrande, unweit des Dorfes Dahme im östlichen Holstein, frei auf dem Sande etwa 150 Schritte von der See hinter dem Strandrücken, übrigens auf ganz kahler, sandiger Fläche am Rande eines von der Ostsee eingerissenen Sturmfluth-Strandbruches, von einem kleinen Büschel Seetang, der sich beim Aufnehmen löste, im Sande gehalten. —

Ein Mönch, *Sylvia atricapilla*, als Mörder seines Kindes.

In dem zu meiner Dienstwohnung gehörenden Garten hatte unmittelbar neben meinem und meiner Frau Lieblingsplatze ein Mönchpaar sein Nest gebaut. Von seinen 4 Eiern kam, unbeschadet unserer Nähe und mancher Störungen durch Besuch u. s. w., ein Junges glücklich aus und gedieh, von beiden Eltern Anfangs gepflegt, vortrefflich. Die übrigen 3 Eier waren unbefruchtet. Bald aber — das Elternpaar war wahrscheinlich zu einer neuen Brut geschritten — sorgte das Männchen nur allein für das Junge und erwärmte es auch Nachts. Als das Junge etwa $^3/_4$ erwachsen war, liess sich das Männchen immer weniger sehen und endlich war das Nest leer. Am zweiten Tage danach wurde das Junge etwa 5 Schritte vom Neste entfernt im Buschwerk gegenüber an der andern Seite eines breiten Weges todt auf der Erde liegend, schon von Ameisen angefressen, gefunden. Offenbar hatte das Männchen, dem sein Kind der ersten Brut im Hinblick auf die zweite Brut zur Last werden mochte, dasselbe selbst aus dem Neste gezerrt. Der Zustand des Nestes liess dies deutlich erkennen. An ein Raubthier ist nicht zu denken, da das Junge in diesem Falle nicht gefunden sein würde. Der Mönch sang nach einiger Zeit wieder abwechselnd in meinem Garten; zu seiner zweiten Brut aber hatte er einen Nachbargarten erwählt.

Fringilla cardinalis.

Ein Paar hat in der Gefangenschaft ohne Nestbau nach und nach im vorigen Sommer etwa 11 Eier geliefert, von denen 7 schöne Exemplare sich in meiner Sammlung befinden.

Hildesheim, den 24. März 1875.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 23_1875

Autor(en)/Author(s): Pralle Wilhelm

Artikel/Article: Ornithologische Notizen. 415-416